

Erfahrungsbericht Erasmus

In dem akademischen Jahr 2020 bis 2021 hatte ich die Möglichkeit einen Erasmus Aufenthalt an der Sevenoaks School in Kent zu erleben. Ich wurde durch einen meiner Dozenten auf diese Stelle aufmerksam, da er in jedem Jahr einige Studierende sucht, um diese an Schulen in Großbritannien zu vermitteln. Zuerst hatte ich mich an einer Schule in Schottland beworben. Dort hat es für mich zunächst leider nicht gereicht. Im ersten Moment war ich sehr traurig darüber. Dann aber hat mein Dozent mir eröffnet, dass es noch andere Schulen gäbe, an denen ich mich bewerben könne. Als ich das erste Mal von meiner jetzigen Schule gehört habe, war alle Traurigkeit verflogen. Manchmal ist es besser, wenn der erste Anlauf nicht klappt. So toll die Schule in Schottland bestimmt auch ist, hätte ich keine bessere Stelle bekommen können als die in Sevenoaks. Die Sevenoaks School ist eine koedukative Schule, das bedeutet, dass hier Jungen und Mädchen gemeinsam lernen. Dies ist in Deutschland zwar sehr normal, aber an vielen Privatschulen in Großbritannien werden entweder Jungen oder Mädchen unterrichtet. Eine weitere Besonderheit ist, dass meine Schule den International Baccalaureate (IB) unterrichtet, statt den A-levels. Es war für mich sehr spannend diese andere Herangehensweise zu beobachten und von dieser zu lernen. Ich bin tatsächlich so begeistert von dem IB, dass ich mir vorstellen könnte in der Zukunft an einer IB Schule zu arbeiten.

Die Wohnungssuche war für mich ganz leicht, da meine Schule ein Internat ist, und daher Wohnungen für einige Mitarbeiter zur Verfügung stellen kann. Insgesamt habe ich hier mit 7 anderen Sprachassistenten zusammengearbeitet. Drei aus Frankreich, drei aus Spanien und ein Mädchen aus China. So war es auch nicht schwer schnell Anschluss zu finden. Als wir im September 2020 angekommen sind war ich die Einzige, die nicht in Quarantäne musste, da Deutschland zu diesem Zeitpunkt nur wenig Corona Infektionen hatte. Daher waren meine ersten zwei Wochen hier sehr einsam. Alle anderen durften erst zwei Wochen nach ihrer Ankunft die Quarantäne verlassen. Insgesamt hat das Corona Virus einiges viel schwerer gemacht und wir haben viel von den Schultraditionen verpasst. Im September war vieles noch mehr oder weniger normal. Wir konnten in Restaurants gehen, ins Kino, Ausflüge machen und auch persönlich in die Schule gehen. Das hat sich leider schnell geändert. Ab November gab es einen

Erfahrungsbericht ERASMUS
Sevenoaks School
2020/2021

neuen Lockdown. Zum Glück konnte die Schule offen bleiben, alles andere ist dann aber leider weggefallen.

Trotz der ungewöhnlichen Situation in Bezug auf das Corona Virus konnte ich sehr viel für meine persönliche und berufliche Entwicklung mitnehmen. Ich habe während meiner Zeit an der Sevenoaks School im Modern Languages Department gearbeitet. Das Department ist eine sehr aufregende Arbeitsumgebung, da fast alle LehrerInnen Muttersprachler der Sprache sind, die sie unterrichten. So hatte ich jeden Tag die Möglichkeit, mit Menschen aus Russland, China, Japan, den Niederlanden, Spanien, Argentinien, Frankreich, Italien und natürlich aus England zu interagieren. Die meisten Lehrkräfte hier sprechen mindestens zwei oder mehr Sprachen. Das hat mich sehr beeindruckt, und ich hoffe eines Tages auch so weltgewandt zu sein wie viele dieser LehrerInnen. Die Betreuung in meinem Department war ebenfalls stets gut. Von Anfang an wurde mir viel erklärt und gleichzeitig wurde mir Raum gelassen, selbstständig zu arbeiten. So ist eine perfekte Balance zwischen Anleitung und Selbstlernen entstanden.

Mein Alltag bestand zumeist aus einer Mischung aus Unterrichten und Organisationsarbeit. Ich habe dabei nicht die normalen Deutschstunden gegeben, sondern Konversationsklassen. In den normalen Deutschstunden mit den anderen Lehrkräften lernten die SchülerInnen die Grammatik kennen und sprachen über verschiedene Themen aus dem IB Kurrikulum. Konversationsklassen sind als eine Art Ergänzung dazu zu sehen. Die Themen meiner Klassen haben in der Regel mit denen aus den regulären Deutschstunden korrespondiert. Wenn zum Beispiel in der Deutschstunde über Bräuche und Traditionen gesprochen wurden, dann haben wir in der Konversationsklasse das Thema vertieft. Hauptsächlich habe ich die L6 (12. Klasse) und die U6 (13. Klasse) unterrichtet. Die Klassengröße schwankte zwischen einer bis sechs Personen. Durch diese kleinen Klassen hatte ich die Möglichkeit der SchülerInnen besser kennenzulernen. So konnte ich auf ihre Stärken und Schwächen eingehen und auch versuchen den Unterricht, so weit möglich, an ihre Interessen anzupassen.

Über das Jahr verteilt wurde ich immer wieder im Unterricht besucht und habe viel Feedback bekommen. Ab der Mitte des Jahres habe ich die tolle Möglichkeit bekommen eine neunte Klasse zu übernehmen. So konnte ich auch Erfahrungen mit dem regulären Deutschunterricht sammeln. Dies hat mich sehr gefreut, da es sich zum einen wie ein Vertrauensbeweis angefühlt hat, und zum anderen war ich so in der Lage mehr über Unterrichtsplanung und Durchführung zu lernen. Ich habe versucht, das Feedback aus den Unterrichtsbesuchen immer gut

Erfahrungsbericht ERASMUS
Sevenoaks School
2020/2021

umzusetzen und habe dabei selbst gemerkt, wie mein Unterricht durch die Umsetzung der Ratschläge immer ein Stückchen besser geworden ist.

In der Rückschau war einer der schwierigsten Momente in diesem Jahr, als im Januar beschlossen wurde, dass die Schulen schließen müssen und wir alles online machen mussten. In dieser Zeit hatte ich einige Male Zweifel daran, ob es die Richtige Entscheidung war in diesem Jahr dieses Abenteuer zu beginnen. Ich hatte die Zusage für den Job bereits im Januar 2020, also noch bevor Corona ein Thema wurde. Ich war so dankbar für die Job Zusage, dass ich auf keinen Fall wieder absagen wollte. Nun, 6 Monate später, bin ich froh, dass ich hier gewesen bin. Momentan ist es die letzte Woche meiner Schulzeit hier. Meine Schüler haben sich alle unglaublich herzlich bei mir bedankt und so habe ich bemerkt, dass ich für sie einen Unterschied gemacht habe und sie sich gut vorbereitet fühlen. Alleine das wäre es wert gewesen in diesem komischen Jahr nach England zu kommen. Natürlich hätte ich mir gewünscht, dass alles normal gewesen wäre. Dann hätte ich mit den anderen Assistenten und die SchülerInnen den Leaver's Ball feiern können, die Staff Curry Night hatte stattgefunden, ebenso wie die legendäre Weihnachtsfeier, die für mich nun nie mehr als diese Legende sein wird. Aber wer weiß, vielleicht werde ich eines Tages als Lehrerin an diese Schule zurückkommen und all das miterleben können. Bis dahin werde ich die guten Erinnerungen mitnehmen. Anbei sind Fotos von einer Flusstour in Cambridge und ein Bild im Sonnenuntergang von meinen beiden liebsten Freundinnen hier und mir. Sie kommen aus Dubai und Frankreich und wir planen schon die gegenseitigen Besuche.

Alles in Allem bin ich sehr dankbar für die Zeit und für die Unterstützung durch das Erasmus Programm. Durch den Brexit und das Corona Virus sind viele Mehrkosten entstanden, die ich nicht zu decken gewusst hätte ohne die Hilfe des Stipendiums. Vielen Dank für alles.



